

Umgang mit Störungen in Video-Konferenzen

Und plötzlich waren sie da, jene Zoom-Konferenz-Teilnehmenden, welche gar nicht in die Klasse gehörten. Doch sie waren weder an Mathematik noch an Deutsch und schon gar nicht Chemie interessiert. Sie wollten einfach nur die Konferenz stören – und zwar massiv.

Seit ein paar Tagen läuft auf der bei Jugendlichen beliebten social Media Plattform «Tiktok» eine Challenge, welche für Lehrpersonen zu einem Problem werden kann. Likes erhält, wer eine schulische Zoomkonferenz möglichst heftig stört. «Zoombombing» heisst dies in der «Fachsprache».

Wie kann man sich gegen solche Störungen schützen? Wie reagiert man als Lehrperson angemessen?

Vorbereitung:

- Sich gut auf die Konferenz vorbereiten, um technisch und fachlich sicher zu sein und sicher zu wirken.
- Sich innerlich auf Störungen vorbereiten, um nicht überrascht zu werden.
- Konferenz nur aus einem Passwort geschützten Bereich bspw. dem Schulnetzwerk bzw. einem Lernmanagementsystem bspw. Moodle oder Office365 starten.
- Konferenzlink nur der Klasse zur Verfügung stellen.
- Link erst kurz vor Konferenzstart verbreiten bzw. bereitstellen.
- Passwortschutz einfügen.
- Warteraum einrichten und Personen einzeln einlassen.
- Alle Lernenden nur einmal mit Klarnamen eintreten lassen, Lernenden, die sich mehrfach anmelden wollen, weil (angeblich) die erste Verbindung nicht funktioniert, können potenzielle Störenfriede sein.
- Klassenliste führen, sich die Zeit dazu nehmen.
- Lernende müssen sich mindestens zu Beginn mit Kamera zeigen.
- Konferenz so einstellen, dass nur die Lehrperson den Bildschirm teilen kann.
- Konferenz so einstellen, dass die Lehrperson alle Teilnehmenden stummschalten und aus der Konferenz werfen kann.
- Nach Beginn der Konferenz die Konferenz schliessen.
- Konferenzmitschnitt grundsätzlich nicht erlauben.
- Keine langen Inputs, wenn möglich den Lernenden rasch Arbeiten aufgeben (Übungen, Diskussionen in Break-out Room etc.) – ähnlich wie im Präsenzunterricht.
- Ein auf Vertrauen und Respekt basierendes Verhältnis zu den Lernenden unterhalten – ähnlich wie im Präsenzunterricht.
- Wenn möglich, asynchrones Lernen fördern (schriftliche Aufträge, individuelle Konferenzen, Aufgaben schriftlich abgeben, Lernprodukte erstellen lassen) – ähnlich wie im Präsenzunterricht.

Leichte bis mittlere Störungen:

Sie haben ähnlich Gründe, wie in Präsenzlektionen:

- Die Lernenden langweilen sich.
- Die Lernenden suchen Aufmerksamkeit.
- Die Lernenden sind unkonzentriert oder wollen sich einfach einen kleinen Spass erlauben. Sie stellen bspw. die andere Lernende, die etwas sagen wollen, stumm oder werfen Kollegen aus der Konferenz.
- Allenfalls stellen die Lernenden auch mal das Mikrofon der Lehrperson auf stumm.

Solche Störungen sind meist harmlos, wenn sie einmalig sind.

Mögliche Gegenmassnahmen:

- Solche Störungen können auch technische Zufälle sein, weshalb man zuerst evtl. gar nicht reagieren muss.
- Wenn man weiss, wer stört, kann man diese Person aus der Konferenz werfen.
- Wenn man es nicht weiss, kann man ruhig sagen, dass man die Konferenz abbricht, wenn die Störung nicht aufhört.
Die Lernende wissen meist, wer stört. Meist mögen die Lernenden Video-Konferenzen, weshalb sie einen Abbruch nicht wollen.
- Wenn Störungen über den Chat laufen, Printscreen erstellen.
- Bei störenden Zwischenrufen eigene Kamera abschalten und notfalls Konferenz mitschneiden oder mit dem Handy filmen.

Starke Störungen:

In diesen Fällen sind es meist externe Leute, welche sich Zugang zur Konferenz verschafft haben. Sie haben ziemlich sicher den Zugang von einem Klassenmitglied erhalten. Sie wollen explizit und heftig stören. Evtl. planen sie gar ihre Störung aufzunehmen und in sozialen Medien zu verbreiten.

Mögliche Gegenmassnahmen:

- Da es sich um externe Provokateure handelt, nützen deeskalierende Massnahmen meist nichts.
- Kamera ausschalten und ruhig sagen, dass man so nicht weiterarbeiten kann.
- Nicht provozieren lassen, Printscreen vom Chatverlauf erstellen.
- Kamera ausschalten und die Störung mit dem Handy aufnehmen, so dass die Provokateure nicht merken, dass sie gefilmt werden.
- Konferenz abbrechen.